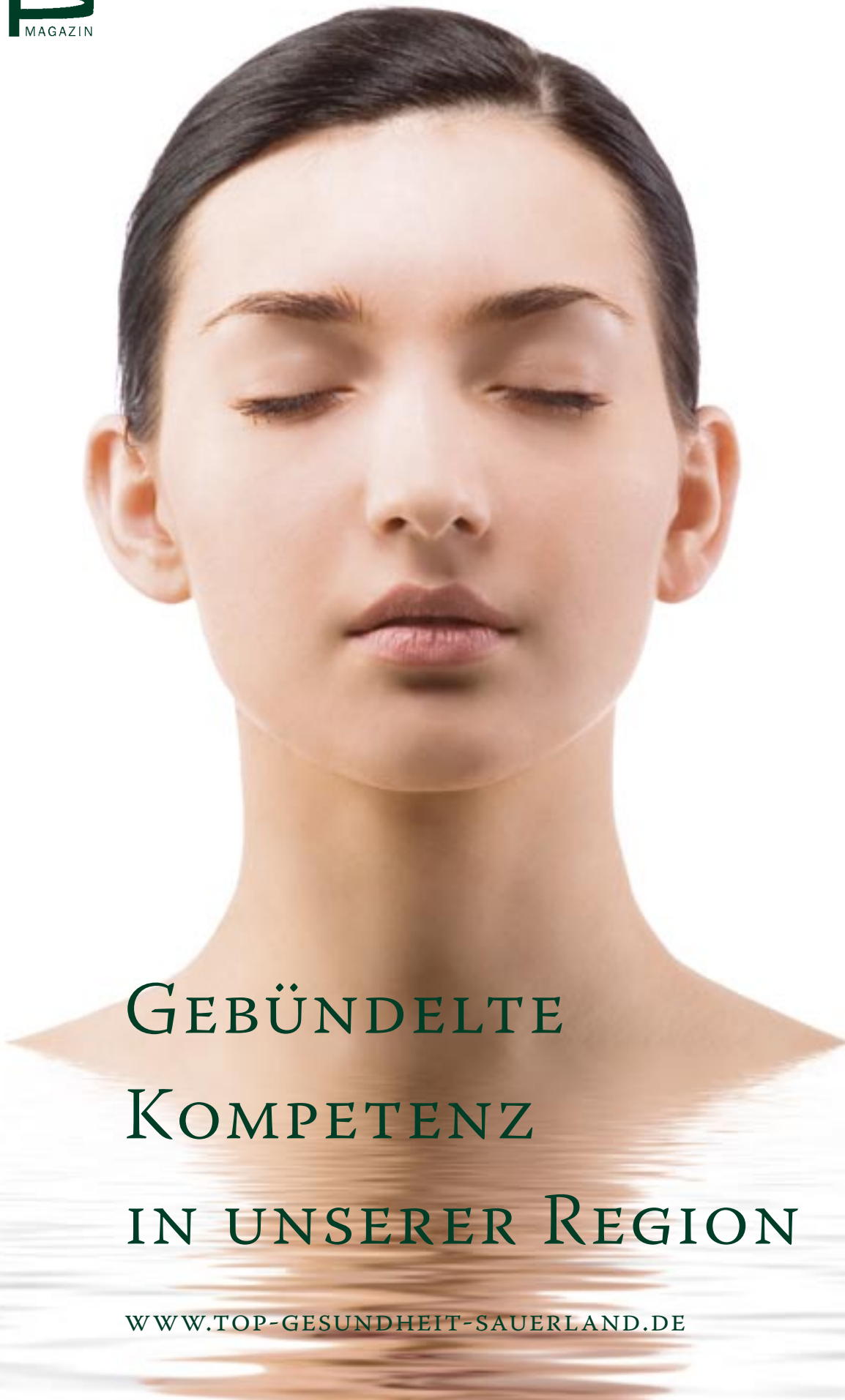


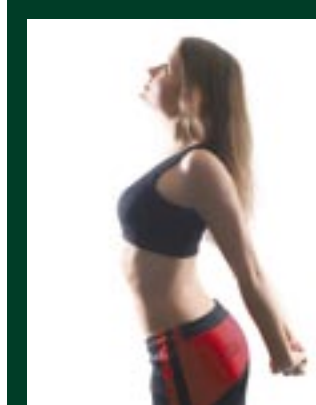
GESUNDHEIT

DAS GESUNDHEITSFORUM FÜR DIE REGION SAUERLAND



GEBÜNDELTE
KOMPETENZ
IN UNSERER REGION

WWW.TOP-GESUNDHEIT-SAUERLAND.DE





„Wir haben perfekte OPs und OP-Teams - optimale Voraussetzungen für den Neustart der Chirurgie“, sagt Chefarzt Dr. Zachert.

Start in eine neue Ära

Chirurgie

Chirurgie am Hüstener Karolinen-Hospital unter neuer Leitung – **Profilierung durch Schwerpunktsetzung**



Der neue Chefarzt der Chirurgie heißt Dr. Hans-Reiner Zachert (li.). Sein Konzept: Basischirurgie plus diagnostisch-therapeutische Schwerpunkte.

„Die Chirurgie hat wieder Fahrt aufgenommen!“ Sagt Dr. Hans-Reiner Zachert und lässt sich in die Polster des Besprechungsraumes der Ambulanz des Hüstener Karolinen-Hospitals fallen. Er sagt das mit einem Gestus, der überzeugt und auf eine Art und Weise, die gespannt macht auf das, was da kommt.

Und es kommt eine ganze Menge. Frische Ideen zum Beispiel. Dr. Zachert, Facharzt für Chirurgie und Viszeralchirurgie, bringt sie mit aus einer Zeit an verschiedenen renommierten Universitätskliniken und geboren aus reichlich Erfahrungen, die Dr. Zachert in Solingen machte und die er jetzt, als frisch gebackener Chefarzt der Chirurgie, umsetzen wird.

Chirurgie

Vorgestellt



Hightech ist die eine Seite, die andere ist ein freundliches Wohlfühlambiente. Das neue Konzept installiert das Karolinen-Hospital als Ansprechpartner für die gesamte Region Hochsauerland.

„Wir stehen vor einer kompletten Neuausrichtung der Abteilung und einer Neubewertung der Angebote, mit der wir die Kompetenz dieser Abteilung neu definieren wollen“, sagt der Chefarzt. Eine Chirurgie so zu profilieren, dass sie ein Stück weit unverwechselbar wird, ist kein einfaches Unterfangen, denn: „Natürlich hat jedes Krankenhaus eine Chirurgie. Wenn ich an die Zukunft dieser Abteilung hier am Karolinen-Hospital denke, sehe ich ein Modell mit zwei Standbeinen – einerseits eine Basischirurgie als breit gefächerte Allgemeinchirurgie mit einer hervorragenden Unfallambulanz, andererseits aber als zweite Säule eine hohe Spezialisierung innerhalb von drei definierten Behandlungsfeldern. Und das mit hoher ärztlicher Präsenz, Expertenwissen und – nicht zuletzt – mit einem Ambiente, in dem sich die Patienten durch Hightech-Medizin

gut umsorgt fühlen, in dem sie aber auch individuelle Zuneigung und Freundlichkeit erfahren.“

Was Dr. Zachert beschreibt, ist die konsequente Fortführung eines Weges, den die Medizin schon seit einiger Zeit beschreitet. „Die Zeiten des Kirchturmdenkens sind auch und erst recht in der Chirurgie Vergangenheit. Anders herum: Es gibt heute keinen Chirurgen mehr, der alles in der besten Qualität diagnostizieren und therapieren kann. Und genau deshalb werden wir uns in der onkologischen Chirurgie, aber auch in der Gefäßchirurgie sehr offensiv profilieren und ein Zentrum für die gesamte Region aufbauen.“

Dazu ist bereits ein Netzwerk etabliert. Es besteht in der Kooperation zwischen der Chirurgie des Karolinen-Hospitals mit den ortsansässigen

Onkologen und dem Krebszentrum/Strahlenklinik in Hamm. Dieses Netzwerk bietet die Garantie, auch bei schwierigen Fällen auf neue therapeutische Ansätze zurückgreifen zu können und vor allen Dingen in der kollegialen Diskussion neue Strategien zu entwickeln. Als Spezialist für Viszeralchirurgie ist Dr. Zachert die perspektivische Entwicklung dieses Netzwerks natürlich ein Herzensanliegen. „Was die Chirurgie betrifft, so setzen wir hier besonders auf komplexe operative Verfahren, die wir als Alleinstellungsmerkmal in der gesamten Region anbieten“, sagt Dr. Zachert. Felder, in denen die onkologische Chirurgie zum Einsatz kommt, betreffen vor allen Dingen den gesamten oberen Verdauungstrakt mit Speiseröhre, Magen, Leber und Bauchspeicheldrüse; aber auch der untere Verdauungstrakt mit Dick- und Mastdarm gehört zum





Medizin ist immer auch eine Team-Leistung - und das ändert sich auch nicht durch die aktuellen Schwerpunktsetzungen.

Leistungsportfolio. „Wir bieten hier einen Standard, der weite Reisen in die Krankenhäuser der umliegenden Großstädte überflüssig macht – und kombinieren ihn mit der persönlichen Betreuung, wie sie nur ein kleineres Haus bieten kann.“

Eine weitere Facette, in der das Karolinen-Hospital zum Kompetenzzentrum wird, betrifft das Feld der minimal-invasiven Chirurgie. Diese laparoskopische Chirurgie genannte Operationstechnik definiert derzeit den höchsten operativen Standard. Wo früher große Bauchschnitte nötig waren mit allen Problemen wie Infektionen, genügen heute drei kleine Schnitte, durch die der Operateur die OP-Instrumente an das Zielorgan bringt. Das verlangt höchste operative Meisterschaft – und hat für den Patienten den unschätzbaren Vorteil, ohne große Infektgefahr schnell wieder auf die Beine zu kommen. Die Entfernung der Gallenblase ist ein klassisches Beispiel für diese Technik und gleichzeitig Beleg für die hohe Expertise des Teams um Dr. Zachert. Auch Refluxstörungen, bei denen es zu störendem Sodbrennen kommt, oder Dickdarm-Operationen mit Entfernung von Ausstülpungen (Divertikeln) sind Indikationen für

laparoskopische Eingriffe. Bei bösartigen Dickdarntumoren allerdings ist die mikrochirurgische Vorgehensweise bisher nur im Rahmen von Studien möglich.

Auch in der Gefäßchirurgie richtet sich das Haus neu aus. Ähnlich wie in der Chirurgie sollen auch hier die Schwerpunkte gefestigt werden. Zu ihnen gehören u.a. die Behandlung aller

Venenkrankheiten, die Thrombolyse nach Schlaganfällen und in Kooperation mit der Kardiologie/ Angiologie auch die Versorgung per Gefäßerweiterungen (Ballondilatationen) oder die Implantierung von Stents, kleinen Drahtkäfigen, die einen erneuten Gefäßverschluss verhindern.

Zu der programmatischen Neuausrichtung und Schwerpunktsetzung gehört aber auch eine „äußere“ Neuausrichtung. Die macht sich derzeit viel Platz in der Chirurgie – will sagen, dass fleißige Handwerkerhände mit dem Umbau der Abteilung in ein modernes Zentrum beschäftigt sind. „Eine komplett neu gebaute Station sowie die renovierte Station sind Ausdruck dessen, was ich unter der Kombination von Hightech-Medizin und Wohlfühlambiente verstehe“, lobt Dr. Zachert die vielfältigen Arbeiten. Voraussichtlich ab Sommer wird dann die neue Ambulanz des Hauses in Betrieb gehen. „Eigentlich haben wir hier alles, um erfolgreich zu arbeiten, um den Menschen der Region zu zeigen: Unser Netzwerk bietet optimale Möglichkeiten zur Therapie der Erkrankung. Ein tolles OP-Team, optimal ausgestattete OP-Räume, Patientenzimmer, in denen es sich gut aushalten lässt – und eine Freundlichkeit, die ihresgleichen sucht!“

Eine verstopfte Ader kann gefährlich sein. Hier wird sichtbar, was später von den Spezialisten am Karolinen-Hospital mit höchstem Fachwissen therapiert wird.



Nett, freundlich und kompetent:
Dr. Nadine Griesenbrock (re.)
zusammen mit ihrem Team.

GESUNDHEIT

Cerec bietet das komplette Portfolio von Inlays, Veneers, Kronen und individuell hergestellten Implantataufbauten, und das in der individuellen Zahnfarbe des Patienten. Der Patient sieht am PC seine „neuen Zähne“.

Und noch ein Hightech-Highlight. Digitales Röntgen besticht durch seine hohe Bildqualität und deutliche Strahlenreduzierung. Die Röntgenbilder können auf allen Behandlungsplätzen hinzugezogen werden, die die Diagnostik zum Wohle des Patienten vereinfacht.

Prophylaxe ist ein wichtiger Schwerpunkt, denn eine der häufigsten Erkrankungen ist die Parodontose. Sie kann ursächlich für den Ausfall ansonsten gesunder Zähne sein. In diesem Bereich setzt die Praxis auf Screening, das Aufschluss über den Schweregrad der Erkrankung gibt und nach dem sich die Therapie richtet. Wichtig ist dabei, auf eine Verhaltensveränderung beim Patienten hinzuwirken, ihn zu motivieren, um durch entsprechende Hygiene den Erfolg der zahnärztlichen Behandlung möglichst lange zu wahren. Denn gesunde Zähne und Zahnfleisch sind für die Ästhetik und damit für das Selbstbewusstsein äußerst wichtige Faktoren.

Was die Ästhetik betrifft, so gehört Invisalign zu den wichtigsten Therapien. Unter Fehlstellungen der Zähne mit all seinen Konsequenzen leiden nämlich nicht nur Kinder. Welcher Patient trägt schon gerne eine Klammer? Für diese Patienten bietet Dr. Nadine Griesenbrock das aus den USA kommende Patent an. Mit einer unsichtbaren Schiene korrigiert die Zahnärztin exakt definiert die Fehlstellung für ein wunderschönes Lächeln – da jeder weiß, dass schöne Zähne ein Lächeln attraktiver machen. Auch hier hat Dr. Griesenbrock und ihr Team Lösungen parat. Dunkle oder verfärbte Zähne erfahren zunächst eine Intensivreinigung und werden gegebenenfalls durch schonendes Bleaching auf den gewünschten Farbton gebracht.

Auch Angstpatienten werden mit aller Aufmerksamkeit beraten und können zum Stressabbau auf Akupunktur und Akupressur zurückgreifen. Und wer unter oberflächlicher Karies leidet, kann auf den Bohrer verzichten. Das HealOzone-Verfahren sorgt mit konzentriertem Ozon für Kariesfreiheit. ❖



Praxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Gesunde Zähne

Dr. Nadine V. Griesenbrock

Dr. Nadine Griesenbrock bietet das gesamte Spektrum hochwertiger moderner Zahnheilkunde. Der Tätigkeitsschwerpunkt Implantologie und Parodontologie wurde ihr von der Zahnärztekammer Westfalen-Lippe bestätigt.

Für Dr. Nadine Griesenbrock steht selbstverständlich zunächst der Mensch mit seinen individuellen Problemen an erster Stelle. Nach der obligatorischen Stuserhebung und Diagnose wählen Ärztin und Patient gemeinsam die beste Therapie aus.



Das Implantat ist der optimale Zahnersatz. Funktionell und ästhetisch ist er vom eigenen Zahn nicht zu unterscheiden.

Die komfortable Alternative zu herkömmlichen Versorgungen wie Brücken oder herausnehmbarem Zahnersatz ist das

Implantat. Fehlen ein oder mehrere Zähne, stellen Titanimplantate, die fest mit dem Kieferknochen verwachsen, eine optimale Alternative dar. Implantate übernehmen die Funktion der Zahnwurzel. Komplettiert mit Krone oder Brücke ist der Zahnersatz aus funktioneller und ästhetischer Sicht von eigenen Zähnen nicht mehr zu unterscheiden. „Diese Lösung paart maximale Sicherheit mit hoher Ästhetik“, fasst Dr. Nadine Griesenbrock zusammen.

Oft ist die Krone oder Brücke aus keramischem Material – was den Vorteil absoluter Biokompatibilität und höchster Individualität vereint. Hier kommt das computergestützte Restaurationssystem Cerec zum Einsatz.



Vorher schon sehen, wie die Zähne später aussehen: Hightech-System Cerec.



Gynäkologie und Geburtshilfe

Praxis, Klinik, Elternschule – alles in einem Haus

Ein vertrautes Bild:
Klinikchef Dr. Jörn Tornow
mit einer seiner Patientinnen
und dem gerade geborenen
Nachwuchs.

„Der Arzt, dem die Frauen vertrauen.“ Eine TV-Serie hat diesen Satz berühmt gemacht. An den Worten ist viel Wahres dran. Denn gerade wenn es um Arztbesuche bei einem Gynäkologen und um die Betreuung während einer Schwangerschaft geht, ist Vertrauen für viele Frauen der Anfang von allem.

Seit 35 Jahren ist die Berglandklinik in Lüdenscheid eine der Top-Adressen im südlichen Märkischen Kreis. Durch ein umfangreiches Angebot für Frauen und werdende Eltern ist das Haus ein Anlaufpunkt bei Fragen rund um das weibliche Wohlbefinden und stellt ein Zentrum für die Familie dar. Vom Kinderwunsch und der Behandlung bei dessen Ausbleiben über die Schwangerschaft bis hin zur Geburt und der ersten Zeit mit dem neugeborenen Kind stehen Müttern und Vätern erfahrene Fachleute zur Verfügung. Dr. Jörn Tornow leitet das Haus und führt im Erdgeschoss seine gynäkologische Gemeinschaftspraxis.

Die Berglandklinik ist eine moderne Fachklinik für Gynäkologie und Geburtshilfe. Dr. Jörn Tornow und sein engagiertes Team aus weiteren Belegärzten, Schwestern und Hebammen betreuen dort Privat- und Kassenpatientinnen mit dem Ziel, den Patientinnen durch hochqualifizierte Medizin und individuelle Zuwendung die

bestmögliche Behandlung zukommen zu lassen. In der Fachklinik werden jährlich etwa 1.000 operative Eingriffe durchgeführt und in geborgener Atmosphäre kommen etwa 430 Babys zur Welt.

Klinik und Praxis sind zwei unterschiedliche Bereiche und doch sind sie eng miteinander verbunden. Hormonlabor, zytologisches Labor, Fertilitätsdiagnostik und -therapie, Pränataldiagnostik, fetale Echokardiographie, 4-D-Sonographie, Harninkontinenztherapie, gynäkologische Onkologie – Patientinnen werden bei Dr. Jörn Tornow und seinem Team erstklassig betreut und behandelt. Verschiedene Fachärzte, zum Teil auch aus anderen Praxen und Kliniken, mit denen der Klinikdirektor und Chefarzt eng zusammenarbeitet, leiten sämtliche gynäkologisch und geburtshilflich notwendigen Eingriffe unter Einsatz einer hochmodernen Ausstattung. Insgesamt neun Hebammen stehen den schwangeren Frauen für die Entbindung zur Verfügung.

Das Angebot der Berglandklinik wird durch das umfangreiche Kurssystem der Elternschule vervollständigt. Die Kurse sollen die Frauen und Eltern auf die Veränderungen in ihrem zukünftigen Leben vorbereiten und sie dabei unterstützen. Ob werdende Eltern, frisch gewordene Eltern, Frauen in den Wechseljahren oder

Frauen mit sonstigen Fragen – hier hat man für alle Anliegen eine Lösung: Schwangerschaftsgymnastik, Geburtsvorbereitung, Säuglingspflege, Hebammensprechstunde, Rückbildungskurse nach der Geburt, Stillberatung, Krabbelgruppen, PEKIP, Erste Hilfe am Kind, usw.. Abgerundet wird das Angebot durch eine Ernährungsberatung mit homöopathischen Ansätzen. Das Kursprogramm wird ständig weiterentwickelt und aktualisiert und ist auf der Internetseite der Elternschule abzurufen (www.elternschule-luedenscheid.de).

Der Aufenthalt in einer Klinik ist immer etwas Außergewöhnliches und oftmals mit Ängsten und gemischten Gefühlen verbunden. „In der Berglandklinik versuchen wir deshalb, auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse einzugehen und sie mit den medizinischen Erfordernissen in Einklang zu bringen“, sagt Dr. Jörn Tornow. „Die Patientinnen werden bei uns von erfahrenen Fachleuten einfühlsam betreut und umsorgt. Dabei bieten wir ihnen die Sicherheit der umfassenden medizinischen Versorgung einer Fachklinik.“ Hinzu kommen die umfangreich ausgestatteten Patientenzimmer und die freundliche und familiäre Atmosphäre der Station, die dazu beitragen sollen, dass sich die Frauen in der Berglandklinik nicht nur sicher, sondern auch rundum wohl fühlen. ♦



Mit Hilfe einer speziellen Radiofrequenz-Therapie wird das Gewebe gestrafft, werden Falten geglättet und Gesichtskonturen verbessert. Ein Ergebnis, das sich sehen lassen kann.

Thermage: **Dr. Andreas Jesper hat sich auf eine Radiofrequenz-Therapie spezialisiert** Straffung ohne Operation

Mit zunehmendem Alter, zum Teil auch schon bei jungen Menschen, treten sie irgendwann in Erscheinung: Falten. Im Gesicht, an der unteren Kieferpartie, an den Augen und an den Mundwinkeln. Dr. Andreas Jesper, Dermatologe in Lüdenscheid, und sein Praxis-Kollege Dr. Thomas Radtke bieten jetzt ein so genanntes Thermage-Verfahren (Therma-cool-System) an, was bislang nur an wenigen hochspezialisierten Zentren in Deutschland offeriert wird.

Dabei wird das erschlaffte Gewebe des Patienten mit monopolarer Radiofrequenz-Therapie behandelt. Es wird so wieder gestrafft, Falten werden geglättet und Gesichtskonturen deutlich verbessert – das haben klinische Tests gezeigt.

Insbesondere erschlaffte Gesichtshaut oder auch der Bauchbereich der Patienten lassen sich nahezu schmerz- und nebenwirkungsfrei ohne operativen Eingriff glätten. Die Anwendung erfolgt ambulant, schnittfrei, schnell und unkompliziert und kann bei allen Hauttypen eingesetzt werden.

Die Thermo-Cool-Technologie wurde von der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA für die nicht invasive Behandlung von Falten und Zeichen der Hautalterung zugelassen. Die meisten Patienten können unmittelbar nach der Anwendung ihre normale Tätigkeiten im Privaten und im Beruf uneingeschränkt wieder aufnehmen. Denn anders als bei den meisten Laseranwendungen führt bei einem Großteil der Patienten schon die erste Thermage-Behandlung zu den gewünschten Verbesserungen der Haut.

Dennoch ist die Lasermedizin natürlich weiterhin ein Tätigkeitsschwerpunkt von Dr. Andreas Jesper und seinem Kollegen Dr. Thomas Radtke. In der großen und modern eingerichteten Praxis an der Hohfuhrstraße in Lüdenscheid, direkt gegenüber der Kinderklinik, stehen die modernsten Laser zur Verfügung. Sie glätten störende Falten, entfernen gutartige Hauttumore, korrigieren Narben, beseitigen sichtbare Gefäße des Gesichts oder der Beine, entfernen Tätowierungen, Altersflecken oder dauerhaft Haare.

Die Präventionsmedizin ist den beiden Dermatologen sehr wichtig, angefangen von der Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen bis hin zur Bestimmung von hormonellen Ungleichgewichten als Auslöser von Leistungsabfall oder Burn-out-Symptomen.

Eingriffe können vielfach ambulant durchgeführt werden, sodass dem Patienten ein stationärer Aufenthalt erspart bleibt. Neben der operativen Entfernung von Hautkrebsvorstufen werden auch innovative Verfahren wie zum Beispiel die Photodynamische Therapie (PDT) angeboten, bei der Hautkrebsvorstufen mittels einer speziellen Salbe und einer anschließenden Bestrahlung mit Rotlicht selektiv, schmerzarm und ohne große Narbenbildung entfernt werden können.

Ziel der Dermatologen Dr. Andreas Jesper und Dr. Thomas Radtke ist es, dem Patienten eine weitgefächerte Behandlung aller Facetten des Fachgebiets auf höchstem fachlichen und technischen Niveau zu bieten. Denn: Die Praxis ist klinikähnlich und bietet dem Patienten ein Höchstmaß an Sicherheit. ♦



Der Mensch *im Mittelpunkt*

Krankenhaus Plettenberg

Hohe medizinische Kompetenz in familiärem Umfeld

Ein Krankenhaus-Patient soll seinen stationären Aufenthalt so angenehm wie möglich erleben. Viele Überlegungen sind notwendig, um die Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche und Stationen zum Wohle des Patienten zu gestalten. Denn: Im Krankenhaus Plettenberg steht der Mensch im Mittelpunkt.

Um den eigenen hohen Ansprüchen an eine optimale Versorgung und Betreuung des Patienten gerecht zu werden, wird im Krankenhaus Plettenberg für jeden Patienten ein Pflegeplan erstellt, der sich an dessen Bedürfnissen und Ressourcen ausrichtet. Die Dokumentation der Pflege dient zur ständigen Überprüfung der verschiedenen Maßnahmen und soll sicherstellen, dass Informationen über die Wirksamkeit der durchgeführten Maßnahmen zu jeder Zeit vorhanden sind und abgerufen werden können. „Unsere Ärzte, Krankenschwestern und Krankenpfleger fühlen sich unseren Patienten gegenüber verpflichtet, alles zu tun, um ihnen zu helfen und ihre Gesundheit zu fördern“, sagt die Krankenhausleitung.

Wer zu einem stationären Aufenthalt nach Plettenberg kommt, wird umfassend aufgeklärt. Im Krankenhaus ist es nicht nur selbstverständlich, die Patienten nach den neuesten Erkenntnissen der Medizin zu versorgen, sondern ihnen auch die vielseitigen Behandlungs- und Verfahrenstechniken eingehend zu erklären.



Denn gerade, was die technische Ausstattung anbelangt, hat das Krankenhaus Plettenberg stets die Rolle eines Vorreiters unter vergleichbaren Häusern eingenommen. Dabei lautete die Devise immer: Entweder man geht mit der Zeit oder man lässt es. In Plettenberg ist man mit der Zeit gegangen.

Hohe medizinische Kompetenz und Leistung in familiärem Umfeld – das Plettenberger Krankenhaus zeigt sich immer wieder investitionsfreudig. So wurden alle Abteilungen im Haus kontinuierlich ausgebaut und neue Geräte angeschafft. „Modernste Technik zum Wohle des Patienten“, lautet die Devise. Und sie gilt für die Abteilung „Innere Medizin“ wie für die „Chirurgie“, „Phlebologie“ und „Anästhesie“. Hinzu kommen im Krankenhaus Plettenberg die Belegabteilungen HNO und Gynäkologie sowie die Funktionsbereiche Radiologie, Labor, Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie sowie die Ambulanzen und ein Ambulantes OP-Zentrum.

In dem 112 Jahre alten Krankenhaus wird Teamarbeit groß geschrieben – und das bekommt der Patient in jeder Hinsicht zu spüren. Nicht nur, weil Schwestern und Ärzte täglich Hand in Hand arbeiten, sondern auch, weil die medizinische Versorgung perfekt und individuell auf die Bedürfnisse des Patienten abgestimmt sind – auch abteilungsübergreifend. „Bei uns ist der Mensch keine Krankheit, sondern Mensch. Jeder Patient soll unser Haus zufrieden verlassen.“



Wer stationär behandelt wird, soll sich wohlfühlen. Die Patienten-Zimmer sind komfortabel und gemütlich eingerichtet, jedes Zimmer hat ein eigenes Badezimmer.

Der Name ist Geschichte, das „Krankenhaus Plettenberg“ bleibt



112 Jahre lang trug das Krankenhaus in Plettenberg den Namen „Evangelisches Krankenhaus Plettenberg“. Dieser Name ist seit einigen Wochen Geschichte – was bleibt, ist das „Krankenhaus Plettenberg“ mit all seinen Leistungen und Angeboten, mit all seinen Fachabteilungen und mit einer umfassenden Erstversorgung für die Menschen in Plettenberg und Umgebung. Hintergrund der Namensänderung ist, dass die Evangelische Kirchengemeinde Plettenberg ihren Anteil an der Krankenhaus-Gesellschaft an die „Reinhold Mendritzki

Mendritzki Stiftung“ als Minderheitsgesellschafterin getragen.

Die Bürger in Plettenberg haben sich in einem beispiellosen Akt der Solidarität für den Erhalt des Krankenhauses eingesetzt. Sie haben den „Krankenhaus-Förderverein Plettenberg“ gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, das Krankenhaus in seinen Entwicklungsbestrebungen zu unterstützen. Der Förderverein hat jetzt schon 1.600 Mitglieder – bis Ende

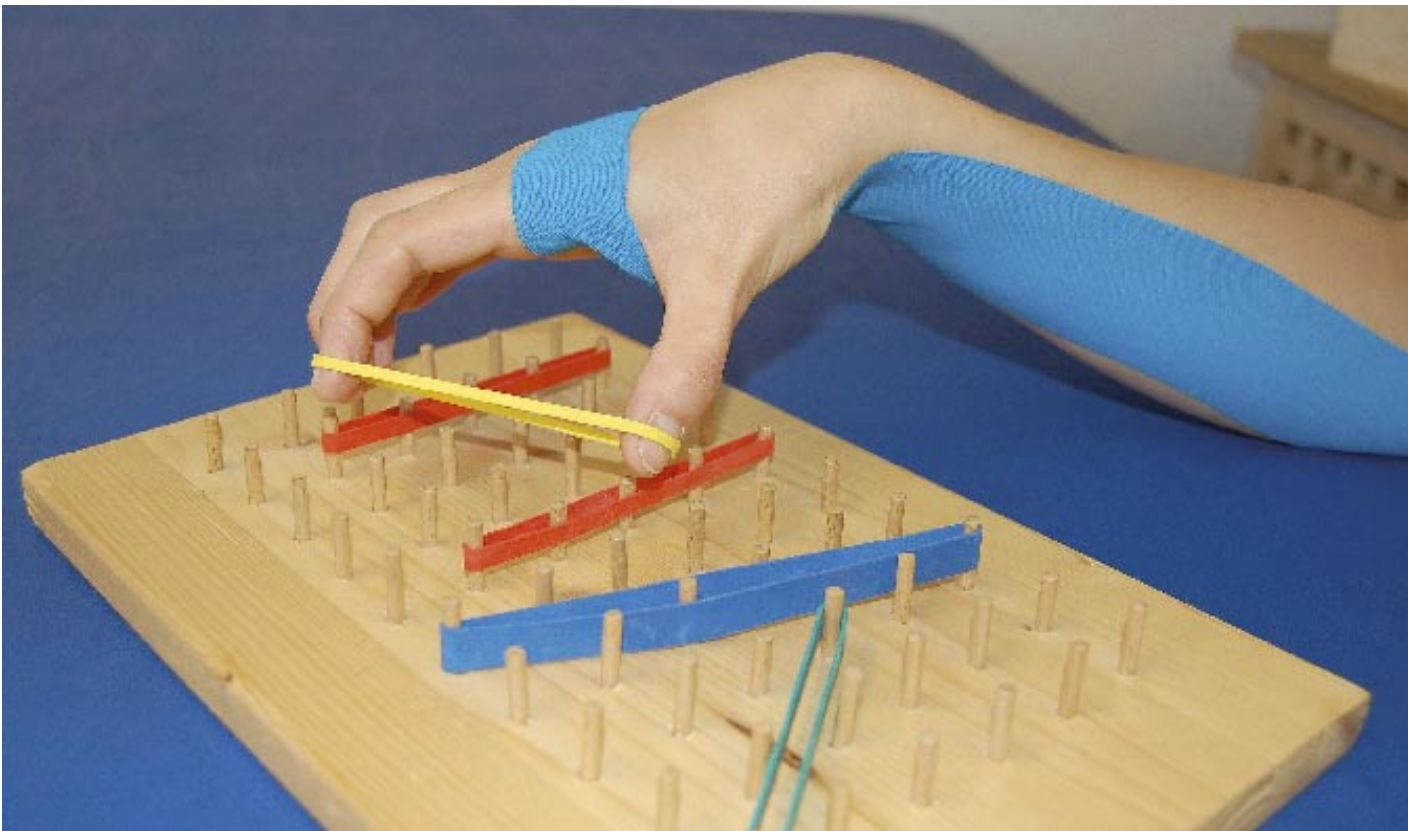
Engagement

Stiftung“ verkauft hat und somit Ende 2006 als Gesellschafterin ausgeschieden ist. Seit 2007 wird die Einrichtung nunmehr von der Stadt Plettenberg als Mehrheitsgesellschafterin und von der „Reinhold

2007 wird mit einem Anstieg der Mitgliederzahl auf 2.000 gerechnet.

Großer Dank seitens der Krankenhaus-Leitung gebührt auch den Plettenberger Unternehmen, die in der spontan gebildeten „Initiative Krankenhaus Plettenberg“ erhebliche Geldbeträge zusammengebracht haben – angetrieben vom Unternehmer Reinhold Mendritzki, der eine gemeinnützige Stiftung ins Leben gerufen und mit seinem Kapitaleinsatz den Grundstein für die Initiative gelegt hat.

Dass das Krankenhaus in Plettenberg weiter existiert – in seinem nunmehr 113. Jahr – ist Verdienst vieler Menschen in Plettenberg. Nach dem Motto „Plettenberger für Plettenberg“ haben sich die Bürger engagiert und damit erreicht, was wichtig ist: ein Krankenhaus in ihrer Stadt und eine umfassende Erstversorgung.



Ziel ist die Selbstständigkeit im Alltag

Therapie von neurologischen, orthopädischen und handchirurgischen Erkrankungen

Erkrankungen des Zentralen Nervensystems werden bei der Ergotherapie im Bereich der Neurologie behandelt. Solche Erkrankungen können Schlaganfälle, Schädel-Hirn-Verletzungen, Querschnittslähmungen, Multiple Sklerose, Tumore oder das Morbus Parkinson-Syndrom sein. Sie alle weisen in der Regel komplexe Störungen auf, die sich vergleichsweise langsam und nur selten vollständig zurückbilden.

Mit einer ergotherapeutischen Behandlung, wie sie Astrid Frevel, Bettina Grotensohn und Mona Kristen in ihren Praxen in Lüdenscheid, Altena und Schalksmühle anbieten, sollen durch die Erkrankung entstandene fehlerhafte Haltungs- und Bewegungsmuster gehemmt und abgebaut, sowie normale Bewegungen wieder erlernt werden. Störungen der Grob- und auch Feinmotorik soll entgegengewirkt wer-

den. Gleichgewichtsempfindungen und Gleichgewichtsreaktionen sollen deutlich verbessert, möglicherweise auch alternative Funktionen erlernt werden.

Die Ergotherapie basiert auf einem ganzheitlichen Behandlungsmodell. „Unser Ziel ist es, den Patienten dabei zu unterstützen, in seinem Häuslichen-, Sozialen- und Arbeitsumfeld wieder größtmögliche Selbstständigkeit und Handlungsfreiheit zu erlangen“, sagen die drei Ergotherapeutinnen. Dazu gehört vor allem die Verrichtung von alltäglichen Dingen wie Waschen, Anziehen oder Essen.

Basis der ergotherapeutischen Behandlung ist die Analyse der individuellen Situation des Patienten. Deshalb ist die Zusammenarbeit der Therapeuten mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen des Patienten ein unverzichtbares Element der Behandlung. „Gemeinsam nehmen wir

einen genauen Befund auf und versuchen in einem Vorab-Gespräch zu klären, was dem Patienten wichtig ist, also welche Ziele er mit der Therapie erreichen will“, sagen Astrid Frevel, Bettina Grotensohn und Mona Kristen. Dann wird ein genauer, auf den Patienten abgestimmter Behandlungsplan festgelegt, der während der meist mehrere Wochen oder Monate dauernden Therapie, in regelmäßigen Abständen überprüft wird und festgesetzte Ziele möglicherweise neu formuliert oder anders gestaltet werden.

Die Ergotherapiepraxen konzentrieren sich bei der Behandlung von neurologischen Erkrankungen auf folgende Schwerpunkte: auf eine motorisch-funktionelle oder sensomotorisch-perzeptive Behandlung, auf das Training von Hirnleistung und Gedächtnis, auf ein Haushalts- und Selbsthilfetaining

Individueller Plan



Handkraftmessgerät, mit dem die Greifkraft der Hände gemessen wird. Mit Hilfe von spezieller Therapieknete können die Hände zuvor gekräftigt und die Greifkraft so verbessert werden.



Um Anbahnung und den Erwerb des physiologischen Bewegungsmaßes geht es an diesem so genannten „Ringbaum“.



Mit Hilfe des „Perfetti-Koffers“ soll der Patient geführte Bewegungen mit geschlossenen Augen trainieren, um seine neurologische Wahrnehmungsfähigkeit zu verbessern und seine Sensibilität zu stärken.

insbesondere bei den Aktivitäten des täglichen Lebens, auf die Bereitstellung von Schienen sowie auf die Hilfsmittelberatung und ein entsprechendes Training. Außerdem werden die Patienten über eine, ihrer neuen Situation angepassten, Wohnraum- und Arbeitsplatzeinrichtung beraten.

Damit der Patient seine, gemeinsam mit den Therapeuten, erarbeiteten Ziele erreichen kann, greifen Mona Kristen, Bettina Grotensohn und Astrid Frevel in der Ergotherapie auf verschiedene Behandlungsansätze wie zum Beispiel nach PNF, Bobath oder Perfetti zurück.

Auch bei orthopädischen oder handchirurgischen Erkrankungen oder Verletzungen steht am Beginn einer ergotherapeutischen Behandlung die präzise Befunderhebung mit standardisierten Tests und die individuelle Behandlungsplanung. In der Orthopädie und Handchirurgie konzentrieren sich Astrid Frevel, Bettina Grotensohn und Mona Kristen auf rheumatische Erkrankungen, Knochenbrüche

nach einer OP, entzündliche Prozesse, Haltungsschäden in jeder Altersklasse, Amputationen, die so genannten Tennis- und Golfarme oder Arthroseerkrankungen. Hier greift die Praxis auf Thermobehandlung, Handchirurgie-Behandlung, Kinesiotape sowie Narben- und Schmerzbehandlung zurück. Doch die Therapie geht weiter über die Behandlung in der Praxis hinaus. „Die Patienten bekommen – wie bei allen anderen Therapien auch – Übungen für zu Hause mit“, erklären die drei Ergotherapeutinnen. Ein neues Handout, das die Patienten gezielt durch ein individuelles und vor allem richtig ausgeführtes Heimtraining führt, ist in Kürze fertig gestellt.

Um das komplexe Behandlungsfeld der Ergotherapie in allen Bereichen individuell und erfolgreich durchzuführen, haben Astrid Frevel, Bettina Grotensohn und Mona Kristen neben ihrer fundierten Ausbildung und ihrer Erfahrung eine Reihe von Zusatzqualifikationen erworben. ♦



Mona Kristen, Bettina Grotensohn und Astrid Frevel (von links) haben ihre Praxis für Ergotherapie an drei Standorten im Märkischen Kreis: in Lüdenscheid, Schalksmühle und Altena.



Bei der täglichen Visite werden den Patienten die erhobenen Befunde und notwendigen Maßnahmen detailliert und verständlich erklärt. Dafür nehmen sich die Chirurgen und Internisten viel Zeit.

Krankenhaus für Über 100 Betten eine ganze Region

Qualifizierte Erst- und Notfallversorgung am St. Marien-Hospital in Balve

Die Stadt Balve hat bereits seit fast 120 Jahren ein eigenes Krankenhaus – das St. Marien-Hospital. Damals, 1890, für die Kapazität von zehn stationär untergebrachten Patienten gebaut, verfügt es heute über 100 Betten, die sich auf drei Stationen und eine Intensivstation verteilen. Allein im vergangenen Jahr hatte das St. Marien-Hospital, das von der Katholischen Hospitalvereinigung im Märkischen Kreis unterhalten wird, 3.412 stationäre Patienten, die sich in den Abteilungen für Innere Medizin und Chirurgie behandeln ließen. 1.346 mal wurde im vergangenen Jahr operiert – fast 25.000 Konsultationen wurden von den Chirurgen und Internisten ambulant durchgeführt.

Das St. Marien-Hospital ist eine moderne Klinik, die der Grund- und Regelversorgung dient. „Wir stehen für eine qualifizierte Erst- und Notfallversorgung aller Erkrankten und Verletzten in der Region“, sagt Dr. Bernhard Genzel, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Allgemein- und Unfallchirurgie des St. Marien-Hospitals.

Und das Stichwort „Region“ meint tatsächlich auch die Region – vor dem Hintergrund, dass Balve eines der Zentren in der Urlaubs- und Freizeitregion Märkisches Sauerland ist und Orte wie der Sorpensee, Wildewiese, Amecke, aber natürlich auch Städte wie Neuenrade oder Sundern in unmittelbarer Nachbarschaft zu Balve und damit zum St. Marien-Hospital liegen. Patienten mit häufigen Erkrankungen und Verletzungen erfahren dort eine definitive standardisierte Endversorgung.

Eine weitere wichtige Aufgabe, der sich Ärzte, Schwestern und Pfleger in Balve verpflichtet haben, ist, zu erkennen, wann ein Patient komplizierte, seltene oder komplexe Erkrankungen oder Verletzungen hat und entsprechend qualifiziert und rechtzeitig weitergeleitet werden muss – letztlich an Fachärzte und Fachkliniken in ganz Deutschland, vorrangig aber natürlich an solche in der Region. „Wir arbeiten mit den niedergelassenen Ärzten in Balve, Sundern

und Neuenrade eng zusammen – vor allem mit der Notfallambulanz in Sundern und dem Hönne-Med-Center in Neuenrade, die Teil des regionalen Notfall-Systems sind“, erklärt Dr. Bernhard Genzel. Außerdem werden regelmäßig ambulant HNO- und gynäkologische Operationen durch niedergelassene Fachärzte durchgeführt.

Vierter Schwerpunkt des St. Marien-Hospitals ist die ambulante, spezialisierte Versorgung und Nachsorge der Patienten. Blinddarmentzündungen, Gallensteinleiden, Bauchwandbrüche, gut- und bösartige Magen- und Darmtumore, Aftererkrankungen, Kropfleiden, Krampfaderbehandlungen, Knochenbrüchen oder Bänder- und Sehnenrissen zählen zum Behandlungsspektrum.

Auch für den Einbau von Hüftprothesen, Gelenkspiegelungen im Knie oder in der Schulter, Korrektur Eingriffe an Hand und Fuß, Wundversorgungen, kinderchirurgische Eingriffe und die Therapie chronischer Schmerzen sind die Ärzte im St. Marien-Hospital entsprechend ausgebildet und qualifiziert.

Drei Internisten leiten die Abteilung für Innere Medizin in Balve. Die Praxis mit Belegbetten ist baulich mit dem Krankenhaus verbunden, sodass die Präsenz der Fachärzte garantiert ist. Das Leistungsspektrum erstreckt sich über die Betreuung von an Diabetes Erkrankten über Lungenfunktionsprüfungen und die Endoskopie – also beispielsweise Magen- und Darmspiegelungen oder Gallengangtherapien – bis hin zur Sonografie (Ultraschalluntersuchungen von Bauch und Bauchhöhle), Kardiologie (beispielsweise EKG, Herz-Schrittmacher-Implantationen oder Lungenfunktion sdiagnostik) bis hin zur Physikalischen Therapie. ♦

Mitwirkende

Karolinen-Hospital Hüsten

Chirurgie: Chefarzt Dr. med. Hans-Reiner Zachert
 Gefäßchirurgie: Leitender Arzt Dr. med. Ansgar Weiland
 Unfallchirurgie: Leitender Oberarzt Dr. med. Mathias Breidebach
 Stolte Ley 5, 59759 Arnsberg
 Telefon 02932/9520, Telefax 02932/952155
 info@karolinen-hospital.de, www.karolinen-hospital.de

Praxis für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Dr. med. dent. Nadine Griesenbrock
 Knapper Straße 2, 58507 Lüdenscheid
 Telefon 023 51-432 43 33, Telefax 023 51-432 43 34, Handy 01 63-3775741
 www.zahnarztpraxis-griesenbrock.de, info@zahnarztpraxis-griesenbrock.de

Berglandklinik Dr. Tornow & Partner GbR

Am Hundebrink 6, 58511 Lüdenscheid
 Telefon 023 51-43 80 und 44 71 (Praxis)
 www.berglandklinik-luedenscheid.de

Dr. med. Andreas Jesper, Dr. med. Thomas Radtke

Fachärzte für Dermatologie, Allergologie, Umweltmedizin,
 ambulante Operationen, Laserzentrum
 Hohfuhstraße 42b (gegenüber der Kinderklinik)
 58509 Lüdenscheid,
 Telefon 023 51-240 03, Telefax 02351-380539
 www.dr-jesper.de

Krankenhaus Plettenberg

Ernst-Moritz-Arndt-Straße 17
 58840 Plettenberg
 Telefon 023 91-630, Telefax 023 91-633 96
 www.krankenhaus-plettenberg.de, info@krankenhaus-plettenberg.de

Praxis für Ergotherapie, Partnerschaftsgesellschaft

Astrid Frevel, Mona Kristen, Bettina Grotensohn
 Heedfelder Straße 9
 58509 Lüdenscheid
 Telefon 023 51-67 07 77, Telefax 023 51-67 07 79,

im St. Vinzenz-Krankenhaus
 Bornstraße 29-30, 58762 Altena
 Telefon und Telefax 0 23 52-20 51 18

Volmestraße 55, 58579 Schalksmühle
 Telefon und Telefax 0 23 55-50 99 28
 Terminvereinbarung: 0 23 51-67 07 77
 www.ergotherapie-online.net

St. Marien-Hospital Balve

Sauerlandstr. 8-12, 58802 Balve
 Telefon 023 75-82-0
 www.hospital-vereinigung.de

PROVITA

gesellschaft für häusliche krankenpflege mbh



- Häusliche Krankenpflege
- Betreutes Wohnen
- Tagespflege

Mit unserer Hilfe
 weiterhin in der
 eigenen Wohnung
 leben



PROVITA

Möhnestraße 118
 59755 Arnsberg-Neheim
 Tel. 0 29 32/5 30 31
 Fax 0 29 32/5 30 32

www.provita-pflegedienst.de
 kontakt@provita-pflegedienst.de